



Einfache Talker

GoTalk

Tipps für die Praxis

Hergestellt von:



GoTalk9+ oder GoTalk20+?

Die GoTalks sind beliebte einführende Kommunikationshilfen insbesondere für mobile Benutzer. Doch wovon hängt es ab, ob man im Einzelfall einen GoTalk9+ oder einen GoTalk20+ einsetzt?

Bei dieser Entscheidung sind die visuellen und motorischen Fähigkeiten des Benutzers ausschlaggebender als der Vokabularumfang. Einen GoTalk9+ sollte eine Person erhalten, für die entweder die Bildgröße oder die Tastengröße auf dem GoTalk20+ zu klein ist. Ansonsten spricht alles dafür, einen GoTalk20+ einzusetzen.

Dennoch hören wir in Beratungen immer wieder: „Der GoTalk9+ reicht doch erst mal aus.“ Diese Aussage basiert zumeist auf der Annahme, dass alle Felder der Oberfläche belegt werden und der Benutzer sich jeweils zwischen 25 Aussagen orientieren muss.

Lässt man jedoch Felder frei, ist diese Befürchtung unbegründet. Stattdessen ergeben sich gerade durch die vielen freien Felder auf dem GoTalk20+ im Vergleich zum GoTalk9+ zusätzliche Lern- und Strukturierungshilfen für den Benutzer. Wie dies aussehen kann, zeigen die folgenden Beispiele der Materialsammlung Entdecke die Kraft der Sprache.

Symbole haben eine Bedeutung!



Bei der Aktivität „Handlungen bewirken“ geht es darum, dass der Benutzer seinen Kommunikationspartner zu unterschiedlichen Handlungen veranlassen kann. Hierfür sind auf dem GoTalk20+ verschiedene Handlungen gespeichert:

- „Klatsch mal in die Hände!“
- „Streck mal die Arme in die Luft!“
- „Steh mal auf!“
- „Streck mal die Zunge raus!“
- „Flüstere mir mal was ins Ohr!“
- „Sing mir ein Lied!“

In der ersten Zeile, der sogenannten Kernvokabularleiste, sind außerdem die Wörter „noch mal“ und „fertig“ hinterlegt, die nicht nur bei dieser Aktivität, sondern auch in zahlreichen anderen Situationen genutzt werden können.

Bei der Aktivität kommt es noch nicht auf die Wahl einer bestimmten Aussage an. *(bitte umblättern)*

Es ist egal, welche der belegten Tasten der Benutzer aktiviert, der Partner wird immer darauf reagieren. Die unterschiedlichen Reaktionen helfen dem Benutzer zu erkennen, dass unterschiedliche Symbole unterschiedliche Bedeutungen haben.



Auffallend ist, dass auf dem 20er-Deckblatt viel mehr Felder frei sind als auf dem GoTalk9+, obwohl mehr Aussagen gespeichert sind. Die Felder wurden bewusst frei gelassen, damit der Benutzer die Möglichkeit hat zu lernen, dass sich nur auf den gekennzeichneten Feldern Aussagen befinden, und dass die freien Felder tatsächlich frei sind. Immer wieder gibt es Personen, die beim Auslösen der Tasten gar nicht auf das Gerät schauen. Sie werden auf diese Weise angeregt, genauer hinzusehen.

Visualisierung der Reihenfolge

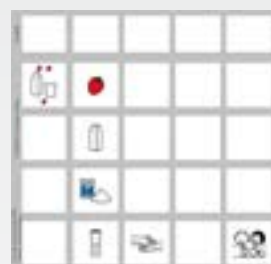
Eine weitere Strukturierungshilfe des GoTalk20+ wird bei der Aktivität „Rezept vorlesen“ deutlich. Der Benutzer hat hierbei die Aufgabe, das Rezept für einen Erdbeermilchshake schrittweise in der richtigen Reihenfolge vorzulesen:

„Heute machen wir einen Erdbeermilchshake.“
 „Die Erdbeeren kommen in den Mixer.“
 „Und jetzt kommt Milch dazu.“
 „Und auch ein bisschen Zucker.“
 „Jetzt müssen wir den Mixer einschalten und alles gut verrühren.“
 „Schon fertig!“
 „Prost!“

Hier das Deckblatt für den GoTalk9+:



Auf dem GoTalk20+ könnte dieselbe Aktivität so aussehen:



Auch hier sind nur 7 Felder belegt. Die größere Anzahl der Tasten bietet aber die Möglichkeit, die Reihenfolge der Aussagen besser zu veranschaulichen, in diesem Fall in senkrechter Leserichtung.

Für Benutzer, für die die Leserichtung von links nach rechts einfacher ist, können die Aussagen alternativ auch folgendermaßen angeordnet werden:

Unsere Erfahrungen haben gezeigt, dass es für die meisten Benutzer leichter ist, die richtige Reihenfolge der Aussagen einzuhalten, wenn die Bilder untereinander präsentiert werden. Im Einzelfall sollten Sie ausprobieren, welche Leserichtung für Ihren Benutzer einfacher ist.



Fazit: Der GoTalk20+ bietet aufgrund der größeren Anzahl der Felder einerseits für kompetente Benutzer mehr Platz für Vokabular und andererseits für weniger erfahrene Benutzer zusätzliche Lern- und Strukturierungsmöglichkeiten. Deshalb unser Rat: Verabschieden Sie sich von der Vorstellung, dass alle Felder belegt werden müssen!

Tipps & Tricks für die Praxis

Zufallsspiele

Zu dieser Art von Spiel gehört z.B. „Alle Vögel fliegen hoch!“. Der GoTalk-Benutzer ist der Spielleiter und entscheidet mit Hilfe des GoTalks beispielsweise „Alle Hunde fliegen hoch!“ oder „Alle Marienkäfer fliegen hoch!“ Egal, welche der Tasten der Benutzer aktiviert, die Mitspieler werden darauf reagieren. Es ist also nicht relevant, welche der Tasten aktiviert wird – jede Tastenaktivierung ist ein Erfolg. Es wird weder in motorischer noch in kognitiver Hinsicht erwartet, dass die Person bereits zielsicher eine Taste auslösen kann. Es gibt somit kein „richtig“ oder „falsch“.

Zielsetzung bei dieser Art von Einsatz des GoTalks kann sein, dass eine Person verstehen lernt, dass das Gesprochene eine Bedeutung hat, weil die anderen darauf reagieren, dass sie im Mittelpunkt des Geschehens stehen kann und dadurch mehr Ansprache erhält. Voraussetzung ist hierbei noch nicht, dass die Person die verschiedenen Symbole kennt und versteht, sondern es geht darum, dass sie die Möglichkeit hat zu lernen, dass Symbole eine Bedeutung haben.

Zielspiele

Zielspiele hingegen sind Spiele, bei denen es aufgrund des Spielverlaufs notwendig ist, dass der Benutzer des GoTalks in der Lage ist, gezielt Tasten auszuwählen. Zu der Kategorie der Zielspiele gehört beispielsweise „Ich sehe was, was du nicht siehst!“ Bei diesem Spiel bestehen vielfältige Anforderungen an die Person: Sie muss die Bedeutung der Symbole auf dem GoTalk-Deckblatt erlernt haben und den GoTalk motorisch zielsicher bedienen können. Sie muss die Farben kennen, sich merken was die anderen erraten sollen und beurteilen, ob das Vorgeschlagene richtig oder falsch ist. Eine sehr komplexe Anforderung also, die einige GoTalk-Benutzer bewältigen können, die aber viele Personen ohne Hilfestellung überfordern wird. Deshalb muss nicht zwangsläufig der GoTalk an sich eine Überforderung darstellen!

Zufall und Ziel in Alltagssituationen

Die Unterscheidung in „Zufall“ und „Ziel“ ist nicht nur für spielerische Situationen, sondern für verschiedenste Alltagssituationen nützlich und nutzbar. So kann ein GoTalk mit allen Fotos und Namen der Mitschüler im Morgenkreis beispielsweise mit ganz unterschiedlichem Anspruch genutzt werden: „Thomas, wer darf denn heute als erstes vom Wochenende erzählen?“ (Zufall!) oder „Thomas, wer ist denn heute nicht hier?“ (Ziel!).

Schutzfunktion nutzen

Das Interesse eines GoTalk-Benutzers ist leider nicht immer auf die Tasten beschränkt, die Sie für die Benutzung seinerseits vorgesehen haben. Zum einen hat die Taste zum Einstellen der Ebene oftmals einen hohen Aufforderungscharakter. Und immer wieder geschieht es, dass ein GoTalk-Benutzer selbst den Aufnahmemodus aktiviert und beispielsweise munter das Klassengeschehen aufnimmt, während die von Ihnen getätigten Aussagen überspielt werden. Die frohe Botschaft: Sie können einen Ebenen- und einen Aufnahmeschutz aktivieren, so dass der GoTalk-Benutzer nicht mehr selbst die Ebene wechseln oder in den Aufnahmemodus gelangen kann.

Eine Kurzanleitung für das Ein- und Ausschalten dieser Schutzfunktionen finden Sie auf der Rückseite der Geräte.

Informieren, Unterhalten oder Fortbilden – worauf haben Sie Lust?

PRD-Ideen des Monats

Die PRD-Ideen des Monats sind ein kostenloser Service von PRD. Tragen Sie sich unter www.prd-ideen-des-monats.de für diesen Newsletter ein, und Sie erhalten regelmäßig per E-Mail konkrete Vorschläge und Anregungen für den Einsatz unserer verschiedenen Kommunikationshilfen. Alle bisher erschienenen Ideen stehen zum Download zur Verfügung und bieten Ihnen einen großen Fundus an Tipps und praktischen Beispielen.



PRD-Newsletter Minfo

Abonnieren Sie unseren Newsletter! Per E-Mail erfahren Sie so immer das Aktuellste!

Verpassen Sie kein Update für Ihr Gerät, informieren Sie sich über neue Produkte und Trends. Gibt es neue Ansprech-

partner oder überarbeitete didaktische Materialien? Wir schreiben es Ihnen ganz einfach per Newsletter.



METACOM-Bildersammlung

Bei dem von Annette Kitzinger entwickelten METACOM-Symbolsystem handelt es sich um besonders klare, einfach erkennbare Symbole.

Das Symbolsystem enthält über 8.000 Bilder. Diese werden auf der CD als Grafiken in verschiedenen Formaten geliefert. Die Grafiken im Format PNG verfügen über einen transparenten Hintergrund. Diese Symbole lassen sich kombinieren und farbig hinterlegen. Aufgrund der hohen Auflösung erlauben die Symbole auch großformatige Ausdrücke. Alle Bilder stehen wahlweise mit und ohne Bildtext sowie in einer umrahmten und einer rahmen- und textlosen Variante zur Verfügung.

Zum Finden der METACOM-Symbole sind diese in 46 Kategorien von Artikel bis Zeit gruppiert. Layoutvorlagen für Officeprogramme erleichtern das Ausdrucken der Symbole, die aber auch ohne Vorlagen in beliebigen Anwendungsprogrammen genutzt werden können.

Das auf der CD enthaltene Symbolbuch, das sich auch ausdrucken lässt, gibt Tipps zur Nutzung von METACOM und verschafft einen schnellen Überblick über alle Symbole.



05/2017

Mit guter Beratung für Sie vor Ort!

Zentrale Terminvergabe unter:
0561 785 59-18

Deutschland: prentke-romich.de
Österreich: lifetool.at
Schweiz: activecommunication.ch

PRD 
Prentke Romich Deutschland
Unterstützte Kommunikation

Karthäuserstraße 3 · 34117 Kassel
Telefon: 0561 785 59-0